

Haushaltswirtschaft der Stadt in den Jahren 2010 - 2012 Finanzzwischenbericht

Vorlage zur Sitzung des **Gemeinderates am 28.06.2011**

TOP 5 **öffentlich**

Vorschlag:

Der Gemeinderat nimmt den Finanzzwischenbericht über die Haushaltswirtschaft der Stadt für die Jahre 2010 – 2012 zur Kenntnis.

Sachverhalt, Begründung, Finanzierung und Folgekosten:

Dieser Zwischenbericht, der auf der Grundlage der uns derzeit vorliegenden Daten und Fakten erarbeitet wurde, soll einen Überblick über das abgelaufene Haushaltsjahr 2010, das laufende Jahr 2011 sowie, soweit überhaupt möglich, einen Ausblick auf die Haushaltsjahre ab 2012 geben.

Haushaltsjahr 2010

Der Gemeinderat hat auf Grund der außerordentlichen Finanzsituation sehr spät, nämlich erst am 09.03.2010, die Haushaltssatzung für das **Jahr 2010** mit einem **Gesamtvolumen** in Höhe von **80,743 Mio. €** beschlossen.

Im Verwaltungshaushalt war zum Ausgleich des Defizits eine umgekehrte **Zuführungsrate vom Vermögens- an den Verwaltungshaushalt** von **5,571 Mio. €** eingeplant. Im Vermögenshaushalt waren zur anteiligen Finanzierung der Investitionen neue **Kredite von 10,6 Mio. €** und eine **Rücklagenentnahme von 1,388 Mio. €** berücksichtigt.

Durch die späte Beschlussfassung des Haushalts wurde 2010 keine Nachtragsatzung erlassen.

Mit mehreren Finanzzwischenberichten im Haushaltsausschuss und Gemeinderat hat die Verwaltung jeweils aktuell über die finanzielle Entwicklung berichtet.

Im vorläufigen **Rechnungsergebnis 2010** stehen den Erträgen des Verwaltungshaushaltes von 58,441 Mio. € Aufwendungen von 59,904 Mio. € gegenüber, so dass „nur“ noch ein **Defizit von 1,463 Mio. €** in Form einer umgekehrten Zuführung an den Verwaltungshaushalt ausgeglichen werden musste.

Im Vergleich Haushalt und RE 2010 hat sich damit das **Ergebnis um rd. 4,108 Mio. € verbessert. Höhere Erträge** von 2,877 Mio. € (= 5,18%) sowie **Einsparungen** von 1,231 Mio. € (= 2,01%) haben zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

Der deutliche Abbau der **Haushaltsreste** im Verwaltungshaushalt um rd. 1,3 Mio. € hat die Ergebnisverbesserung besonders positiv beeinflusst.

Die **Gewerbsteuer** entwickelte sich im abgelaufenen Jahr erneut negativ. Bei einem Planansatz von nur noch 11,0 Mio. € liegt das Rechnungsergebnis bei **10,675 Mio. €**. Die Gesamtentwicklung der Gewerbsteuer im Zeitraum 2002 – 2014 ist als Schaubild in Anlage 3 beigefügt.

Der **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer** hat sich demgegenüber positiv entwickelt. Bei Planaufstellung mussten wir von einem Gesamtgemeindeanteil von 3,6 Mrd. € ausgehen. Tatsächlich war dann ein Gesamtgemeindeanteil von 3,969 Mrd. € Berechnungsgrundlage für unseren städtischen Anteil, der mit 11,767 Mio. € die Planerwartungen um rd. **1,1 Mio. € übertroffen** hat.

Auch die **Schlüsselzuweisungen** liegen im Rechnungsergebnis um rd. **1,0 Mio. € höher als geplant**. Die in der Rückschau betrachteten sehr negativen Daten des Haushaltserlasses für 2010, die unseren damaligen Planungen zu Grunde lagen, sind auch bei dieser weiteren wichtigen Finanzierungsquelle nicht eingetroffen.

Im Vermögenshaushalt konnten der **Rücklagenentnahme** anstelle der eingeplanten 1,388 Mio. € lediglich **990.000 €** zur anteiligen Finanzierung der investiven Maßnahmen entnommen werden. Die Allgemeine Rücklage ist daher **endgültig** bis auf den gesetzlich vorgeschriebenen **Mindeststand** abgebaut.

Von der **Kreditermächtigung** für 2010 mit 10,6 Mio. € wurden 4,6 Mio. € tatsächlich in Anspruch genommen. Weitere 6,0 Mio. € wurden ins neue Jahr übertragen und stehen 2011 zusätzlich zur Verfügung. Zusammen mit Kreditermächtigungen aus Vorjahren wurden 2010 neue Kredite von insgesamt 11,5 Mio. € aufgenommen. Bei gleichzeitigen Tilgungsleistungen von 0,828 Mio. € liegt die **Nettokreditneuerschuldung bei 10,67 Mio. €**. Die Gesamtverschuldung der Stadt **zum 31.12.2010 liegt bei 80,0 Mio. €** (Kernhaushalt: 25,6 Mio. €, Stadtwerke: 54,4 Mio. €)

Auch im Vermögenshaushalt konnten die **Haushaltsreste** deutlich reduziert werden, und zwar die Haushaltsausgaberreste auf 17,4 Mio. € (Minus 5,9 Mio. €) und die Haushaltseinnahmereste auf 17,7 Mio. € (Minus 3,4 Mio. €).

Weitere Erläuterungen zum vorläufigen Rechnungsabschluss sowie die Übersicht über die Entwicklung der Zuführungsraten 2002 - 2014 sind diesem Bericht als Anlagen 1 und 2 beigefügt.

Das vorläufige Rechnungsergebnis 2010 hat sich insgesamt betrachtet gegenüber den Planvorgaben deutlich verbessert. **Von einem zufrieden stellenden Ergebnis darf aber niemand reden. Ein Defizit im Verwaltungshaushalt von 1,463 Mio. €, der Abbau der Rücklage auf den Mindeststand und vor allem die deutliche Neuverschuldung sind Kriterien, die die äußerst schwierige Haushaltssituation eindeutig dokumentieren.** Zusätzlich belastend wirkt sich der im Vermögenshaushalt ausgewiesene Fehlbetrag von 1,068 Mio. € aus, der in den nächsten Jahren ab-

zudecken ist. Neben der gesamtwirtschaftlichen Erholung, die sich anteilig auch auf unseren Haushalt ausgewirkt hat, spiegeln sich allerdings auch die bisher eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen in der Ergebnisverbesserung wider.

Haushaltsjahr 2011

Die Vorarbeiten zur Erstellung eines **genehmigungsfähigen** Haushalts waren erneut sehr langwierig und umfangreich. Trotz allem konnte der Haushalt am 17.12.2010 und damit rechtzeitig vor Beginn des Haushaltsjahres 2011 beschlossen werden. Das im Rahmen der Haushaltsgenehmigung für 2010 zu erstellende förmliche Haushaltskonsolidierungsprogramm wurde zeitgleich mit beschlossen.

Bei einem Gesamtvolumen von 78,659 Mio. € gab es **folgende Eckwerte**:

- Defizit im Verwaltungshaushalt 1,844 Mio. €
(umgekehrte Zuführung vom Vermögens- an den Verwaltungshaushalt)
- neue geplante Kreditaufnahmen 10,600 Mio. €
- Rücklagenentnahme 0 Mio. €
- Verpflichtungsermächtigungen 10,593 Mio. €

Die **Haushaltsgenehmigung** durch das Regierungspräsidium (RP) wurde erstmals in der Geschichte unserer Stadt nur anteilig erteilt. Die Gesamthöhe der Verpflichtungsermächtigungen fand nicht die Zustimmung des RP; anteilig stehen daher nur maximal 7,695 Mio. € an VE zur Verfügung.

Obwohl die bisherigen Konsolidierungsbemühungen vom RP ausdrücklich gewürdigt wurden, hat die Stadt erneut die Auflage erhalten, noch umfangreicher als bisher zu konsolidieren. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung, vierteljährlich über die Entwicklung der Haushaltsslage zu berichten.

Gegenüber der Haushaltsplanung hat sich die **Haushaltswirtschaft 2011 verbessert**, wie nachfolgende Tabelle aufzeigt:

Verwaltungshaushalt

Ertrags-/ Aufwandsart	Plan €	RE heute (10.06.2011) €	RE 31.12.2011 Hochrechnung €	RE 31.12.2010 Vergleich VJ €	Abweichung Plan - RE 31.12.2011 €
Ertragsart					
Grundsteuern	4.057.000,00	4.089.498,97	4.100.000,00	3.778.356,19	+ 43.000,00
Gewerbesteuer	13.000.000,00	12.029.942,04	12.950.000,00	10.675.624,83	-50.000,00
Gemeindeanteil EKSt.	11.562.000,00	2.913.284,38	11.700.000,00	11.767.707,34	+ 138.000,00
FAG-Zuweisungen	12.198.000,00	2.884.691,00	12.842.000,00	13.108.480,32	+ 644.000,00
Familienleistungsausgleich	1.127.000,00	285.797,00	1.168.000,00	1.334.971,00	+ 41.000,00
Gebühren u. ähnl. Entgelte	3.090.500,00	1.465.447,50	3.120.000,00	2.960.864,87	+ 29.500,00
Verkauf, Vermietung, Verpachtung	1.937.300,00	1.621.155,84	1.980.000,00	2.114.453,18	+ 42.700,00
Zwischensumme Erträge					+ 888.200,00

Aufwandsart					
Personalaufwand	15.519.200,00	6.228.310,21	15.470.000,00	14.957.540,82	-49.200,00
Gewerbesteuerumlage	2.628.000,00	691.596,43	2.628.000,00	2.335.229,83	+ 0,00
Unterhaltung Grundstücke und Gebäude	3.578.000,00	71.630,62	3.560.000,00	2.694.483,44	-18.000,00
Zuweisungen/Zuschüsse	7.230.600,00	2.079.090,70	7.230.600,00	6.115.958,74	+ 0,00
Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	10.117.400,00	2.324.360,83	10.080.000,00	9.795.055,73	-37.400,00
Deckungsreserve	500.000,00	0,00	100.000,00	0,00	-400.000,00
Zwischensumme Aufwand					-504.600,00
Summe					+ 1.392.800,00

Bei einer Ergebnisverbesserung in der hier prognostizierten Höhe nähern wir uns langsam aber sicher wieder einem **ausgeglichenen Ergebnis** im Verwaltungshaushalt. Von deutlichen Überschüssen, die nicht zuletzt auch notwendig und gesetzlich vorgeschrieben sind, um die Tilgungsleistungen und die investiven Maßnahmen zu finanzieren, sind wir allerdings noch weit entfernt.

Es geht daher kein Weg daran vorbei, weitere deutliche Konsolidierungsmaßnahmen in Angriff zu nehmen.

Vermögenshaushalt

Die **Entwicklung im Vermögenshaushalt** 2011 ist besser als in den beiden Vorjahren. Von den geplanten **Grundstücksveräußerungserlösen** mit 5,3 Mio. € konnten bereits 2,663 Mio. € realisiert werden. Insbesondere die im letzten Jahr durchgeführte Immobilienbörse hat dazu geführt, dass 2011 anstelle geplanter 0,75 Mio. € Immobilien im Wert von insgesamt rd. 1,1 Mio. € veräußert werden konnten. Jede veräußerte Immobilie reduziert automatisch auch den Unterhaltungs- und Personalaufwand, so dass auch hier Konsolidierungspotentiale genutzt werden.

Die **Kreditermächtigung** für 2011 von 10,6 Mio. € musste noch nicht in Anspruch genommen werden. Allerdings wurde aus der Kreditermächtigung 2010 im April diesen Jahres ein weiteres Darlehen mit 2,5 Mio. € aufgenommen.

Im letzten Jahr musste zum gleichen Zeitpunkt auf Grund der finanziellen Entwicklung über eine Haushaltssperre für die noch nicht begonnenen Investitionsvorhaben nachgedacht werden. Für 2011 ist eine solche mögliche Haushaltssperre unter den heute bekannten Eckdaten kein Thema. Mögliche Korrekturen können darüber hinaus im Nachtragshaushalt berücksichtigt werden.

Haushaltsjahre 2012ff.

Die Finanzplanung als Anlage zum Haushalt 2011 geht für **2012** von folgenden Parametern aus:

- Überschuss im Verwaltungshaushalt 0,171 Mio. €
- neue geplante Kreditaufnahmen 7,900 Mio. €
- Rücklagenentnahme 0,000 Mio. €

Im Rahmen der **bundesweiten Steuerschätzung** vom Mai 2011 wird mit einer **deutlichen Verbesserung** gegenüber den Ausgangsdaten für 2012 gerechnet. Insgesamt soll das Steueraufkommen für die Kommunen **bundesweit um 2,0 Mrd. € steigen**. Für die Jahre 2013 und 2014 werden hier weitere deutliche Steigerungen von 8,0 Mrd. € bzw. 7,9 Mrd. € prognostiziert.

Im Jahr 2012 sollen die **Gewerbesteuereinnahmen** wieder das hohe Niveau des Jahres 2008 erreichen. Für die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt ist diese Annahme der Steuerschätzer sehr unwahrscheinlich. 2008 wurden 16,2 Mio. € eingenommen. Aktuell liegt das Aufkommen trotz Hebesatzerhöhung bei 12,0 Mio. €.

Die pauschalen Aussagen der bundesweiten Steuerschätzung wurden bisher **noch nicht** auf die Kommunen in Baden-Württemberg **konkretisiert**. Exakte Aussagen zur Finanzentwicklung der Stadt in den Jahren ab 2012 auf Basis der bundesweiten Steuerschätzung sind daher aktuell nicht möglich.

Eine Kernaussage jedoch ist möglich:

Die oben dargestellten Eckdaten unserer Finanzplanung werden sich auf Grund der Steuerschätzung und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verbessern.

Der **Zwang zu weiteren eigenen Konsolidierungsmaßnahmen** bleibt aber bestehen. Die mit der Genehmigung des Haushalts 2011 erteilte Auflage der Rechtsaufsicht zur Fortführung der Konsolidierung bedingt, dass neben den bereits eingeleiteten Schritten noch umfangreichere Maßnahmen in Angriff genommen werden müssen. Weiterhin sind alle, auch teilweise aus heutiger Sicht nicht wegzudenkende städtische Leistungen, auf den Prüfstand zu stellen und gegebenenfalls zu optimieren.

Ein besonderes Augenmerk muss dem **Abbau der vorhandenen Verschuldung** und der **Reduzierung** der geplanten **Neuverschuldung** gewidmet werden.

Trotz gesamtwirtschaftlicher Erholung darf man nicht vergessen, dass die **Krisenfälligkeit** unseres Haushalts **keine vorrangige Thematik der Finanzierungsseite bzw. Einnahmenseite ist**.

Vielmehr sind die in den vergangenen Jahren von Bund und Land, aber auch durch eigene Beschlüsse, ausgeweiteten Leistungen und Aufgaben mit dem damit verbundenen Finanzierungsbedarf einfach zu umfangreich, um sie auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten mit eigenen Mittel zu finanzieren.

Als Stadt mit 13 Teilorten haben wir ein **akutes Strukturproblem**, das über weitere Konsolidierungsmaßnahmen abgedämpft – ja sogar bekämpft – werden muss.

Sollte das nicht gelingen, werden wir spätestens bei der nächsten Rezession erneut ins gleiche Dilemma verfallen, wobei dann zusätzlich noch die Folgen der aktuellen Wirtschaftskrise (durch Zins- und Tilgungsleistungen) mit bewältigt werden müssen. Die in den vergangenen Jahren eingesetzten finanziellen Reserven der Stadt stehen dann aber auch nicht mehr zur Verfügung.

Ulrich Landwehr
Stadtkämmerer

Rolf Geinert
Oberbürgermeister